

INTERVIEW

Wild-Biken verboten



Tilman Kluge ist Fachbereichsleiter für Umwelt im Landratsamt des Hochtaunuskreises. Foto: Renate Hoyer/FR

Der Taunuswald zieht immer mehr Mountainbiker an. Umweltexperte Tilman Kluge spricht im FR-Interview über Regeln im Wald.

[Tweet](#)
[per Mail](#)
[Drucken](#)

Herr Kluge, Sie erheben den Zei-gefingerg gegen Mountainbiker, die abseits der Wege durch den Wald zu Tal rasen. Warum?

Im Internet kursieren immer mehr Hinweise, wo man gut bergab fahren kann, aber leider oft illegal abseits der Wege. Dem müssen wir entgegenreten. Denn Wanderer dürfen nicht gefährdet werden. Und auch die Pflanzen und Tiere im Wald sollen nicht über Gebühr gestört werden, auch nicht durch Radfahrer. Wildes Biken ist verboten. Die Zweiräder müssen auf den Wegen bleiben.

Wo gibt es denn Downhill-Rennen?

Der Feldberg ist attraktiv. Es gibt inzwischen mehrere illegale Trails, die auf einzelnen Abschnitten ökologisch problematisch sind. Da wurden sogar Sprungschancen eingebaut. Die genauen Stellen wollen wir nicht sagen - damit nicht noch mehr Abfahrer kommen.

Das hilft Ihnen nicht, wenn die Hinweise im Internet sogar mit GPS-Daten bestückt sind. Dann findet jeder Abfahrer den Weg auch ohne Beschilderung.

Das ist ja das Schlimme. Manch stiller und möglicherweise sogar legal zu nutzende Pfad droht nun von den Massen befahren zu werden. Das macht die Forstbehörden und auch die Naturschutzbehörde unglücklich und stellt sie vor ein handfestes Problem.

Es gibt ja auch legale Abfahrten auf regulären Wegen.

Genau. Da es aber Zeitgenossen gibt, denen das Augenmaß dafür fehlt, was reguläre Wege sind, wollen wir den Bikern Orientierungshilfen geben. Nach Absprache mit der Forstbehörde und dem Naturpark Hochtaunus sollen demnächst auf der Webseite www.hochtaunuskreis.de Beispielfotos zeigen, auf welche Wege sich die Mountainbiker begeben können. Und auf welche nicht. Zum Beispiel keine Pfade, die ohne Einschnitt schräg am Hang liegen.

Glauben Sie, die Mountainbiker nehmen diese Hinweise ernst?

Zur Person

Tilman Kluge (56) ist Fachbereichsleiter für Umwelt im Landratsamt des Hochtaunuskreises. Zur Arbeit fährt der gelernte Landwirt aus Bad Soden häufig mit dem Fahrrad nach Bad Homburg. Als Rechtsreferent sitzt er im Bundesvorstand der Deutschen Initiative Mountain Bike (DIMB).

Der Taunuswald zieht immer mehr Mountainbiker an, die jenseits der Wege bergab rasen und dabei Natur und Wanderer gefährden. Um die Besucherströme zu kanalisieren und den Downhill-Radlern eine legale Ausübung ihres Sports zu geben, plant der Kreis markierte und präparierte Bikeparks in der Umgebung des Feldbergs. Sie wären auch eine neue Attraktion für Hochtaunus-Besucher, meint Kluge.

Das hoffe ich. Die Alternative zum vernünftigen Menschenverstand wären Bürokratie und Verbote.

Radfahr-Verbote wären doch nicht schlecht, wenn ich als Wanderer im Taunus-Wald immer wieder von Kavalkaden Sturm klingelnder Radler zwischen die Bäume gescheucht werde.

So wild ist es ja dann auch wieder nicht. Aber es gibt tatsächlich Beschwerden; die "Täter" zählen zu der Minderheit der Biker, die sich nicht an die Benimmregeln halten. Dagegen helfen auch keine Verbote. Es gilt, dass der Schwächere Vorrang hat. Wenn ich auf dem Rad unterwegs bin, mache ich mich ausreichend früh vor der Begegnung mit "Guten Morgen" oder "Guten Abend" bemerkbar. Dann sind die Leute in der Regel freundlich.